



# PFARRBLATT

Völkermarkt - St. Magdalena

Nummer: 432

September 2019



**Heil in einer unheilen Welt**

*Bild: Peter Sebald / In: Pfarrbriefservice.de*



**Katholische Kirche Kärnten**

[www.kath-kirche-kaernten.at](http://www.kath-kirche-kaernten.at)



**PFARRBLATT**

Völkermarkt - St. Magdalena

Nr. 432

September 2019

Impressum

**PFARRBLATT**

**Pfarre St. Magdalena**

**Nummer: 432 – September 2019**

Medieninhaber und Redaktion / für den Inhalt verantwortlich:

**Röm. kath. Pfarramt St. Magdalena  
9100 Völkermarkt, Kirchgasse 8**

Dechant und Stadtpfarrer  
Geistl. Rat Mag. Zoltán Papp und  
Redaktionsteam:

Margit Cuder  
Johanna Krivograd  
Josefine Naverschnigg  
Jasmin Regenye  
Roswitha Schneider  
Annemarie Rodler  
Otto Stanta

Bildmaterial: Pfarre Völkermarkt  
Sofie Oberortner  
Josefine Naverschnigg

Tel.: 04232/2429  
Mobil: 0676-8772-8735

eMail:

[voelkermarkt@kath-pfarre-kaernten.at](mailto:voelkermarkt@kath-pfarre-kaernten.at)

Internetadresse:

<http://www.kath-kirche-kaernten.at/pfarre/pfarre/C3273>

**Plastik oder plastikfrei**

Muss es Plastik sein? Oder geht es auch ohne?



Fotos: Peter Weidemann, Collage: Ronja Gaj  
In: Pfarrbriefservice.de

**Unter diesen Nummern erreichen Sie unsere Seelsorger:**

**Dechant Zoltán PAPP**

0676-8772-8735

**Dipl.-Theol.**

**Thomas V. M. GRIMM** (Kaplan)

0650-2327-359



Dechant / Stadtpfarrer  
**Zoltán PAPP**

### Liebe Pfarrgemeinde, liebe Leserinnen und Leser!

Es ist bei uns Brauch, dass am Freitag um 15.00 Uhr die Glocken läuten. Vielen ist es bewusst, was dieser Glockenschlag bedeutet, andere denken nicht einmal daran, ob die Glocken am Freitagnachmittag überhaupt für uns eine Botschaft haben. Mit dem Glockenschlag werden wir an Todesstunde Jesu und an sein Sterben am Kreuz erinnert. Und dieses Ereignis begleitet das Christentum seit über 2000 Jahren.

Wie lange noch? Wenn man die Worte Jesu ernst nimmt, dann „wird das Kreuz solange stehen, bis die Welt sich dreht.“ Das Kreuz, ein Zeichen der Begegnung: es zielt so manchen Berggipfel, es leuchtet von unseren Kirchtürmen, wir tragen es an einer kleinen Kette um den Hals, es hängt in unserer Wohnung, nicht nur als ein prachtvolles Kunststück sondern als Attribut unseres Glaubensbekenntnisses. Das Kreuz begleitet unseren Alltag.

Haben wir uns nicht schon zu sehr an das Kreuz gewöhnt? Mag sein, dass immer wieder ein Update notwendig ist, um die Bedeutung der Botschaft zu verinnerlichen. Das Kreuz hält uns Jesus vor Augen, der in seinem Leid und Todesangst zum Vater ruft: „Mein Gott, mein Gott, warum hast

# Das Kreuz, ein Zeichen der Begegnung

du mich verlassen?“ Ist das Kreuz vielleicht ein Zeichen der Gottverlassenheit? Ja, das Kreuz ist zugleich ein Symbol der Schande und Hoffnung. „Für Juden ein empörendes Ärgernis, für Heiden eine Torheit, für die Berufenen aber, Juden wie Griechen, Christus, Gottes Kraft und Gottes Weisheit.“ (1Kor 1,23-24)

In seiner tiefsten Bedeutung hat dieses Symbol für uns alle eine heilbringende Botschaft: nämlich durch das Kreuz, durch Leiden und Tod des Herrn, uns Heil und Leben geschenkt wird. Das Kreuz ist Lichtblick, daran glauben wir, auch wenn wir manchmal ungewollt die Frage stellen: Warum musste es so passieren? Warum hat Gott nicht einen anderen Weg gewählt, um uns Menschen zu erlösen? Es bleibt Gottes Geheimnis, warum er seinen einzigen Sohn nicht verschont hat. Man könnte in die Theologie des Kreuzes vieles hineininterpretieren, eines aber kann ich sagen: Das Kreuz ist Verantwortung, Sendung und Aufgabe!

**Jedes Jahr feiert die Kirche am 14. September das Fest der Kreuzerhöhung. Dieses Fest erinnert uns nicht nur an die Vergangenheit, wir verkündigen Christus als den Gekreuzigten, da er den Weg zu Ostern vorbereitet hat, um uns Menschen das Heil zu schenken!**



Ihr Pfarrer

*Zoltán Papp*

**JAHRESZIEL: HABT MUT ZUR HEILIGKEIT**

Wir alle sind zur Heiligkeit berufen

Bis Dezember 2019 sollen möglichst viele Menschen des Pfarrverbandes Völkermarkt / Trixnertal erfahren:

- **Wir alle sind zur Heiligkeit berufen und dazu begabt**
- **Heiligkeit ist kein Verdienst sondern Geschenk Gottes**
- **Wir leben mit und unter Heiligen** (Papst Franziskus: Die Heiligen von nebenan)



**Überlegungen für den Monat September**

**HEIL IN EINER UNHEILEN WELT**

**ZIEL:**

Menschen erkennen, dass ihre Aufgaben im Bereich der Schöpfung, ihre Pflichten der Natur und ihrem Schöpfer gegenüber Bestandteil ihres Glaubens sind.

(Franziskus in Laudato si / 64)

**WARUM?**

IST- ZUSTAND	IDEAL	WEG/SCHRITT
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ökologische Problematik: es ist 5 vor 12 (Klimawandel, Wasserfrage, ökol. Vielfalt ...)</li> <li>• Verstärkte Konfrontation mit den zerstörerischen Kräften der Natur (orkanartige Stürme, sintflutartige Regenfälle, Überflutungen ...)</li> <li>• Wir konsumieren auf maßlose und undisziplinierte Weise die Ressourcen unserer Erde.</li> <li>• Es wächst aber auch das Bewusstsein ihrer Gefährdung und Zerbrechlichkeit.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nicht nur das „Bebauen“, auch das „Behüten“ ist unser Auftrag (Genesis 1-2)</li> <li>• Das Engagement für die Bewahrung der Schöpfung ist kein beliebiges Arbeitsfeld neben vielen anderen, sondern eine wesentliche Dimension kirchlichen Lebens.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schöpfungszeit (zw. 1.Sept. u. 5. Okt.)</li> <li>• Ernte – Dank</li> <li>• die Schöpfung feiern (jeden Sonntag)</li> <li>• Bemühen um nachhaltigen Lebensstil</li> <li>• Vorträge</li> </ul> <p>Literaturvorschlag: Laudato Si</p>



**Gebetsanliegen des Papstes**

**September 2019**

Dass Politiker, Wissenschaftler und Ökonomen zusammenarbeiten, um die Weltmeere und Ozeane zu schützen.

**Bibel Teilen**



**Eingeladen sind alle, die auf das Wort Gottes hören und ihren Glauben mit anderen teilen möchten.**

Nächste Bibelrunden

Montag

**16. September 2019  
um 19.00 Uhr**

Montag

**30. September 2019  
um 19.00 Uhr**

im Pfarrhof St. Magdalena,  
in der Kirchgasse 8.





Franz PIPP, PAss



## Heil in einer unheilen Welt

Spüren sie auch noch den Atem des Sommers? Die warme Brise am Abend, die lähmende Hitze in der Mittagszeit, den kühlen Wind bevor ein Gewitter folgt, das Lachen in Strandbädern, den Duft von Gegrilltem, den Klang leiser Gespräche im nächtlichen Kerzenschein auf der Veranda oder im Garten und das unzählbare Funkeln am nächtlichen Himmel.

Ja, der Sommer atmet aus und beginnt, sich in die Fülle der Ernte zu verwandeln. Unsere schöne Welt fängt an, sich in aller Farbenvielfalt zu zeigen und lässt ein Bedürfnis nach Wärme und Nähe, nach Begegnung entstehen.

Vorne am Titelbild geht es auch um Begegnung. Zwei Welten begegnen sich. Die wilde animalische und die zivilisierte humane. Es begegnen sich auch Angst, Unwissen, Vorurteile und mehr. Es findet Begegnung statt. Wahrscheinlich nicht ganz ohne Anspannung. Jedoch erfüllt mit einem gewissen Maß an Respekt voreinander. Und das ist es, was mich in die Schlagzeile dieser Ausgabe führt.

Heil in einer unheilen Welt. Was soll das denn eigentlich heißen? Ein schön formulierter Slogan, der eben gut klingt? Eine tiefeschürfende theologische, oder philosophische oder ökologische Wahrheit? Oder einfach nur die alltägliche Erkenntnis, dass

Heil und Unheil uns gleichermaßen umgeben?

Mich führt es zu der Frage, mit welchem Respekt wir all diesen Welten begegnen. Es ist mit dieser respektvollen Begegnung ein wenig so wie bei dem Wolf und Franziskus. So eine respektvolle Begegnung verlangt eine gewisse Portion an Mut und eine noch größere Portion an Vertrauen gegenüber dem Gegenüber.

Wenn es nun darum geht, in meinem persönlichen Umfeld dem Unheil zu begegnen, egal in welcher Aufmachung es sich mir auch zeigen mag, wird es jedesmal eine Herausforderung bleiben, immer den Respekt zu bewahren, so unumgänglich es trotzdem ist. Denn, mag ich dieses Unheil noch so heilsam berühren oder verändern wollen, sollte es mir an Respekt mangeln wird nicht viel Gutes geschehen.

Andererseits: überall wo Begegnung verschiedener Welten in Respekt stattfindet, dort kann ganz viel Heilendes und Gutes werden.

Wir Christen haben durch unsere Taufe den Auftrag, Heil für die Welt zu sein. Ich, Du, Sie, wir alle Christen haben diesen Auftrag. Und es ist nicht unbedingt einfach, das umzusetzen. Viel zu groß erscheint das Unheil oft rund um uns. Was könnte ich dem entgegenhalten? Aber auch hier: Erst wenn ich diesem Unheil mit Respekt in die

Augen sehe und versuche, nicht besser oder überlegen zu sein, wird so etwas wie gegenseitiges Vertrauen entstehen können. Da öffnet sich dann eine Tür und die Perspektive um zu erkennen, was getan werden könnte wird um ein vielfaches breiter und weiter.

Sollte sich dann auch noch Demut vor der Schöpfung, welche größer ist als wir es uns gerne eingestehen, einstellen, dann mag es sein, dass sich Unheil in Heil verwandelt. Wir können und müssen uns bemühen Heil auch in einer unheilen Welt zu sein. Jedoch haben wir nicht vieles wirklich in der Hand. Wir arbeiten stets zusammen mit diesem großartigen Geist (oder auch dagegen) der alles miteinander verbindet.

An seiner Hand - sollten wir sie zu fassen bekommen - geschehen dann immer die Dinge, welche Heil in einer unheilen Welt bedeuten.

Ihr Pastoralassistent

*Franz Pipp*





## Gedanken zum Gebet

Stella Maria **Urbas**

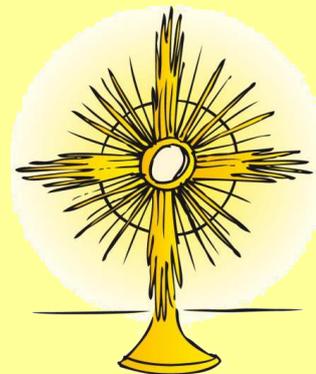
Liebe Pfarrgemeinde, beim Schmökern in meinem Bücherregal habe ich ein Buch von P. Slavko Barbaric über die Anbetung gefunden, das ist der Pater der in Medjugorje lange Zeit gewirkt hat.

Barbaric schreibt:

1. Wenn du Gott alleine anbetest, entweder vor dem ausgesetzten Allerheiligsten oder zu Hause, ev. vor einem Bild, so denke in Stille über die Texte der Heiligen Schrift nach, nimm dir Zeit für die Stille. Eine kurze Meditation vor und nach jeder Textstelle soll dazu verhelfen, leichter in die Tiefe der Seele einzutauchen, um Gott zu begegnen, der dich mit seiner Gegenwart beschenken möchte.
2. Wir leben in einer Zeit, die uns dazu verleitet, das Leben nur oberflächlich zu erfassen, und so werden wir blind und taub für das, was *in* uns und *um* uns geschieht. Das Herz aber sehnt sich nach Frieden und tiefem Empfinden.
3. Sag Jesus einfach alles, erzähl ihm auch von deinem Leid. Nimm dir Zeit, geh in dich und vertrau dich Ihm an. Du musst keine spezielle Taktik anwenden, aber lerne mit Ihm zu sprechen und auf ihn zu hören. Denke daran, dass du mit einem Freund sprichst, der dich nicht richten oder ablehnen wird.
4. Schließe in dein Gebet auch deine Mitmenschen ein! Durch das Gebet wird deine Liebe zu ihnen wachsen und Jesus wird dir Kraft geben eine bessere und menschlichere Beziehung zu ihnen aufzubauen.
5. Bedenke, dass man für jede Begegnung Zeit und Raum, Gespräche aber auch Schweigen und Stille braucht. Versuche die Gebetszeit als etwas zu sehen, das du dir *schenkst*, als eine Auszeit, die nur dir gehört. Tatsächlich ist es eine Investition, deren Wert du erst im Laufe der Zeit entdecken wirst, wie ein Geschenk das du langsam auspackst.
6. Wenn du dein Gebet, deine Meditationszeit beendest, versuche die Erinnerung an diese Zeit in deinen Alltag mitzunehmen.

Quelle: Frei nach Slavko Barbaric: „Betet Gott mit dem Herzen an“

# 25. September ANBETUNGSTAG



08. 00 Uhr

## Aussetzung des Allerheiligsten – Andacht

Damit das Allerheiligste bis zur Messe und zu den Anbetungsstunden der Wohnviertel am Nachmittag keinen Augenblick allein ist, haben wir Listen vorbereitet.

Bitte tragen Sie sich ein, wenn Sie in dieser Zeit eine halbe Stunde vor dem Herrn verbringen können und wollen.

10. 00 Uhr

## HL. MESSE

BEICHTGELEGENHEIT vor den Gottesdiensten

**ab 14.00 Uhr**

Anbetungsstunden der **Wohnviertel.**

14.00 Uhr – 14.45 Uhr **Innere Stadt**

14.45 Uhr – 15.30 Uhr **Umfahrungsstraße**

15.30 Uhr – 16.15 Uhr **Griffner Vorstadt**

16.15 Uhr – 17.00 Uhr **Kreuzbergsiedlung**

17.00 Uhr – 17.45 Uhr **Mühlgraben**

17.45 Uhr – 18.30 Uhr **Neubruich**

**18.30 Uhr**

**Feierlicher  
Schlussgottesdienst**



Immer wieder stellt sich der Mensch die Frage nach dem Verhältnis von Mensch und Natur, wie ist die Relation zwischen Mensch und Kosmos? Die eindeutigste christliche Antwort finden wir wohl im ersten Schöpfungsbericht der Bibel: Gen 1,1-2,4a – die Erzählung des Kosmos durch Gottes gutes Schöpfungswerk.

*„...und Gott sprach: Lasst uns Menschen machen als unser Abbild, uns ähnlich. Sie sollen herrschen über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere auf dem Land. Gott schuf also den Menschen als Abbild Gottes schuf er ihn. Als Mann und Frau schuf er sie. Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar, und vermehrt euch, bevölkert die Erde, unterwerft sie euch, und herrscht über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf dem Land regen (Gen 1,26-28).*

Gott erschuf die Welt und alles was er schuf ist gut. Diese Bibelstelle ist kein konkurrieren mit den Naturwissenschaften, sondern ein Glaubensbekenntnis.

Und Gott zieht den Menschen mit in seine Verantwortung für die Schöpfung. Er vertraut dem Menschen und überträgt ihm die Verwaltung der ganzen Schöpfung. Der Mensch soll herrschen (Gen 1,28ff). Mit den Begriffen „herrschen“ und „sich untertan machen“ verstehen Menschen von heute sich nach wie vor als in einer übergeordneten Position. Der Mensch ist also berechtigt zu bestimmen und alles für seine Zwecke zu nutzen. Die Natur wird immer mehr zum Material, sie erscheint als Rohstoff, Energieträger und Grundmaterial, welches die Menschen möglichst effizient nutzen sollen. Die Welt ist für den Menschen da, alles was gebraucht wird, wird genommen und die vom Menschen entwickelte Technik ermöglicht eine immer bessere Ausnutzung der Natur zugunsten des Menschen. Der Wohlstand und die Bequemlichkeit des westlichen Menschen sind der Erfolg von Wissenschaft und Technik, aus dem Verständnis alles für sich möglichst effizient nutzbar machen zu dürfen.

Doch mit der immer größer werdenden menschlichen Macht über die Natur entsteht auch eine besondere Verantwortung für die Natur. Gehen wir zurück zu unserem biblischen Text der, wie wir wissen eine Übersetzung aus dem hebräischen ist und aus einem anderen kulturellen Verständnis stammt. Im Fall unseres Schöpfungstextes werden die hebräischen Verben „radah“ und „kabaš“ verwendet. Sie stehen für die Tätigkeit des Menschen, zu der er beauftragt ist. Weiters wird der Mensch als „Abbild Gottes“ = heb. „zäläm“ bezeichnet.

⇒ „radah“ wird in der Einheitsübersetzung mit „herrschen“ übersetzt. Mit diesem Wort ist aber eine altorientalische Vorstellung von einem idealen König zu verstehen, dem eindeutig eine Führungsrolle zukommt. Eine Aufgabe des Ordners, Richters und des Schützens. Dieser Herrscher hat die Pflicht, das in

seiner Verantwortung stehende Territorium und dessen Bewohner gegen zerstörerische Kräfte von innen und außen zu verteidigen.

⇒ „kabaš“ hier spricht die Einheitsübersetzung von „unterwerfen“. Für uns heute ergibt es den Ausdruck des Unterwerfens oder des Besitz-Ergreifens. Auch hier müssen wir zur eigentlichen Bedeutung des Wortes zurück. Gemeint ist der Hirte, der seine Tiere gegen ein angreifendes Raubtier verteidigt. Es beschreibt den idealen König, der die ihm Anvertrauten, die Schwachen in der Gesellschaft, zu schützen und zu bewahren hat.

⇒ „zäläm“ – der Mensch soll Abbild sein. Auch hier wieder der altorientalische Zusammenhang vom Götterbild. Der Mensch ist nicht Gott selbst, sondern er repräsentiert die Gottheit und verweist auf sie hin. So ist der Mensch zu sehen als „zäläm“, nicht Gott selbst, sondern Medium göttlicher Kräfte und Werte, das in die Schöpfung Gottes hineinwirken soll. Der Mensch soll das ihm zugewiesene Lebenshaus, die Schöpfung Gottes, schützen, bewahren und verwalten.

**In diesem Sinne haben wir also keinesfalls, mit dem Schöpfungsauftrag von Gen 1, die Legitimierung zu einem zerstörerischen und gewalttätigen Herrschen. Wir haben den Auftrag unsere Natur, auch mit all unseren technischen Möglichkeiten und Fortschritten, verantwortungsvoll zu bedenken und zu gestalten und vor allem diesen Auftrag auch an unsere nächsten Generationen weiterzugeben.**

Quelle: AHS5, Leben Glauben Lernen 1, 2011.



Aus dem Pfarrkindergarten



Maria HABERNIK  
Kindergartenleiterin

Gemeinsam mit den Kindergartenkindern genossen wir unseren Sommerkindergarten. Es wurde gebastelt, gebadet und Eis gegessen.

Besonders freuten wir uns über unsere neue Sandkiste. Jetzt ist genügend Platz um Sandburgen oder Straßen zu bauen.

Wir möchten uns auch recht  lich bei der katholischen Frauenbewegung für das Sponsern des neuen Sonnensegels bedanken.



Im Herbst öffnen wir **am 3. September** wieder unsere Türen und freuen uns auf ein neues Kindergartenjahr.

Es sind auch noch Kindergartenplätze frei.

---

## NEUIGKEITEN AUS DEM PFARRBÜRO



Seit 1. September gibt es in unserem Pfarrbüro eine gravierende Veränderung: Unsere Sekretärin **Roswitha Schneider** hat ihr Tätigkeit im Pfarrbüro beendet.

Jahrzehntelang war sie das Gesicht der Pfarre und erste Ansprechperson für jede Art von Anliegen. Mit großem Engagement erledigte, verwaltete und dirigierte sie die „Geschäfte“ der Pfarre. Danke für deinen Einsatz, Roswitha!

Gott sei Dank ist dieser Schritt nur das Zurückziehen von diesem Aufgabenbereich - Roswitha bleibt uns in allen anderen Funktionen erhalten.

Nun, da sie diese Aufgabe zurückgelegt hat, ist es natürlich notwendig, dass wir uns um einen Ersatz für sie umsehen – was sicher nicht ganz leicht sein wird.

Im Einvernehmen mit dem Seelsorgeamt wurde diese Stelle einer Pfarrsekretärin ausgeschrieben. Wir hoffen auf eine baldige Neubesetzung.

# PFARRFEST

Es war ein rundum gelungenes Fest, an dem sich die Besucher bei Gegrilltem, köstlichen Salaten, einem reichhaltigen Kuchenbuffet und einem Glückshafen mit Produkten aus der Region so richtig wohlfühlten.



# Impressionen von der Fürstenhütte



Eva HERMANN



## Die Hütte erzählt....

Es ist der 18. August um exakt 15 Uhr als meine angenehme Nachmittagsruhe jäh unterbrochen wird. Meine Dielenbretter beginnen zu knacksen und in den Zimmern hört man ein wildes Poltern: Das Jungscharlager hat begonnen und 29 Kinder mit ihren 9 Betreuern beziehen ihre Betten. Meine Speisekammer wird bis zum Rand hin mit Brot und Kuchen gefüllt. Der Speisesaal dagegen ist voll von Spielen und Bastelutensilien: Brot und Spiele können also beginnen. Den ganzen Tag über sausen fröhliche Kinder durch mein Inneres und beglücken mich mit etwas Waldboden, der sich im ganzen Haus verteilt. Die Küche wird zu einem Backofen, wo es kocht und dampft. Auf meiner Terrasse wird gehobelt, gesägt, geschliffen und gemalt- eine kurze Unterbrechung von all den Tätigkeiten gibt es nur, wenn tellerweises duftender Kuchen serviert wird. Gegen Abend wird es kurzfristig etwas ruhiger, wenn sich die ganze Meute bei „Spiel und Spaß mit Carina“ auf der großen Hüttenwiesen versammelt. Danach wird es noch einmal kritisch: Franz stimmt den „Lagerboogie“ an und es singen Bässe, Soprane und Zwischenstimmen lauthals

miteinander. Beim letzten Lied „Es ist schön zu Bett zu gehen“ werden die Kinderaugen langsam schwer und der Sandmann verteilt sanft seinen Inhalt. Ein letztes Schlückchen warmen Tee und dann wird im Bett gekuschelt und getuschelt... Ruhe kehrt ein und wird nur selten durch „dezentese“ Lachen aus der Küche unterbrochen, wo die Betreuer ihre gewichtige Nachbesprechung abhalten. Schließlich ist es so weit: Mein Inneres wird ganz ruhig und man hört nichts außer zufriedenen Geschnarche und zufriedenes Schnaufen. Es ist wirklich schön, die Fürstenhütte zu sein!

## Der Brunnen erzählt...

Eigentlich führe ich ein ganz beschauliches Leben, ganz nach dem alten philosophischen Sprichwort: „Alles fließt“. Aber einmal im Jahr wird meine Wasserzirkulation in völlig neue Bahnen gelenkt. Eine Schar von Kindern und Erwachsenen bringen meinen Rhythmus gehörig durcheinander

und mein Trog wird so richtig aufgewirbelt. Schon früh morgens wagen sich tollkühne Gestalten an den Brunnentrog und wecken mich mit ihrer Morgentoilette. Danach geht es Schlag auf Schlag: Man trinkt aus mir, kühlt sich die Füße, wäscht Steine oder benützt mich als Kühlschranks für bedeutsame Lebensmittel...Zwischendurch habe ich sogar die Ehre als Taufbecken zu dienen, wenn man in mir, mit viel Aufsehen, Kinder und Betreuer zur Flattnitz- Taufe versenkt. Mein kostbares Brunnenwasser fließt in alle Poren der Getauften und als Dank dafür ernte ich nur lautes Geschrei und so manchen Schmutzfilm, der sich in mein sauberes Bergwasser mischt. Nachdem ich mich davon erholt habe



und mein Gleichgewicht so einigermaßen wieder hergestellt ist, folgt spät abends der Höhepunkt meiner neuen Aktivität: Dutzende von Kindern begeben sich mit Taschenlampen ausgerüstet zu mir und beginnen sich mehr oder weniger gründlich ihre Zähne zu putzen... Zum Glück entleeren sie ihren Mundinhalt nicht in meinen schmucken Trog, obwohl - den einen oder anderen Spritzer habe ich sicher-lich abbekommen. Es wird wohl ein paar Wochen dauern, bis ich mich von diesem bunten Treiben wieder erholt habe.

**Der Herd erzählt...**

Was soll ich euch sagen: So sauber geputzt war ich sicher schon lange nicht mehr. Aber zuvor musste ich einen regelrechten Kochmarathon über mich ergehen lassen: 200 Palatschinken, 200 Kärntnernudeln, 100 Würstel, 150 Wienerschnitzel, Töpfe voll Schwammerlsauce, Suppen und anderen Köstlichkeiten wurden auf mir zubereitet. Es spritzte und zischte und duftete.... Schade, dass ich davon gar nichts kosten konnte. Trotzdem ist es für mich jedes Jahr ein Hochgenuss, die Speisen von Elisabeth wenigstens riechen zu dürfen.

Die schönsten Erinnerungen sind die, bei denen man lächeln muss, wenn man sich zurückerinnert. Erinnerungen, die unser Herz berühren gehen niemals vorbei.

In diesem Sinne möchte ich mich bei allen bedanken für die tolle Woche auf der Flattnitz. Es gäbe viel zu erzählen, ich möchte aber nur allen, die in irgendeiner Weise mitgeholfen haben diese Woche gelingen zu lassen DANKE sagen!

*Elisabeth Jamnig*



**Annemarie RODLER**

**Kirchenchor – Nachrichten**

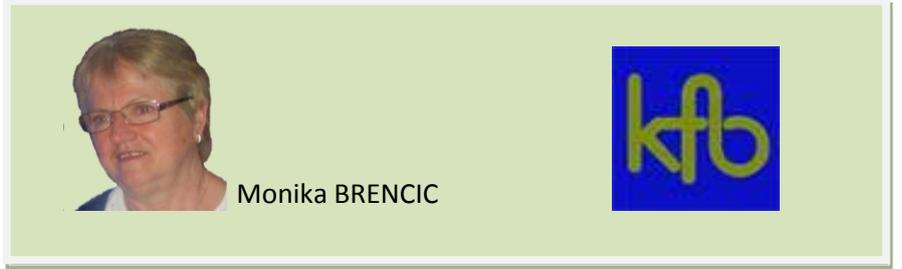
**Am 3. September um 19.10 Uhr beginnt für die Sängerinnen und Sänger des Kirchenchores St. Magdalena das neue Arbeitsjahr.**

Wobei die Bezeichnung „Arbeitsjahr“ nicht ganz zutreffend ist. Wenn auch das Einstudieren von neuen Werken manchmal anstrengend sein kann, so ist es doch mit viel Freude am Singen und an der Gemeinschaft verbunden.

Wir können gespannt sein, was uns an neuer Chorliteratur erwartet. Sicher ist, dass unser Chorleiter, Franz Josef Isak, eine gute Wahl getroffen hat, um die liturgischen Feiern und die großen Festmessen zu einem erhebenden Erlebnis werden zu lassen.

Orchestermessen haben bei uns ja schon Tradition und dazu braucht es nicht nur Musiker, sondern auch genügend Sängerinnen und Sänger. Erfreulich ist, dass einige Sängerinnen und Sänger anderer Chöre immer wieder bereit sind, bei großen Projekten mitzuwirken. Unser Ziel wäre, mehr ständige ChorsängerInnen für diese schöne Aufgabe zu gewinnen.

Wir freuen uns über jede neue Stimme: **Wer singt, betet doppelt!**



Monika BRENCIC

Ein neues Arbeitsjahr beginnt auch für unsere Gruppe der Katholischen Frauenbewegung St. Magdalena.

Seit mehr als 70 Jahren leben, wirken und gestalten Frauen aktiv in der kfb mit. So auch ich. In dieser Zeit durfte ich so viele wunderbare, stärkende Erfahrungen machen und freue mich auf viele weitere!

**Wir treffen uns an jedem ersten Montag im Monat nach der Hl. Messe um 19 Uhr im Pfarrsaal.**  
Wir würden uns sehr über ein oder mehrere Mitglieder freuen.

Die kfb St. Magdalena veranstaltet einen Filmabend für Frauen.  
**Am 7.Okt. um 19.15 Uhr**  
wird im Pfarrsaal der Film

**“Madame Aurora und der Duft von Frühling”**  
vorgeführt.

Ein mit besten Kritiken ausgestatteter Film, wozu wir alle interessierten Frauen herzlich einladen.



Die lebensfrohe Aurora (Agnès Jaoui) hat zwei Töchter, ist geschieden und steht mitten im Leben.

Doch plötzlich wird ihre Welt durcheinander gewirbelt:

Aurora erfährt, dass sie Großmutter wird, fliegt aus ihren Job und muss zu allem Überfluss feststellen, dass Älterwerden nicht so einfach ist.

Von Beratungsterminen beim Jobcenter, verrückt spielenden Hormonen, Konflikten mit ihren Töchtern und misslungenen Dates, wird Aurora mit den Herausforderungen des Lebens konfrontiert. Als Aurora dann ihrer Jugendliebe Christophe wiederbegegnet, wird aber alles noch einmal ganz anders. Mit Hilfe ihrer besten Freundin Mano und ihren beiden Töchtern erlebt Aurora mehr und mehr, dass man etwas loslassen muss, um neu beginnen zu können.

# Schöpfungszeit

Als Christen wollen wir unseren  
Beitrag zur Überwindung der  
ökologischen Krise leisten.  
*Papst Franziskus, Laudato si*

Der 1. September wird von den christlichen Kirchen als "**Tag der Schöpfung**" begangen, um damit die Dankbarkeit gegenüber dem Schöpfergott und die Verantwortung für die gesamte Schöpfung zum Ausdruck zu bringen.

Zugleich eröffnet dieser Schöpfungstag traditionell die bis zum 4. Oktober, dem Fest des heiligen Franziskus, dauernde „Schöpfungszeit“.

Die christlichen Kirchen in Österreich rufen aus diesem Anlass zu einem bescheideneren und nachhaltigeren Lebensstil auf. Jeder und jede Einzelne kann etwas zur Bewahrung der Schöpfung beitragen und damit auch die Auswirkungen des Klimawandels mildern.



MARIA  
THEUERMANN



SUSANNE  
SMOLNIK



**Wann:**

ab dem 19.09.2019 - immer **DONNERSTAG**  
von 16.30 - 18.30 Uhr

**Wo:**

im Pfarrhof St. Magdalena

**Wer:**

alle Kinder ab der 1. Volksschulklasse  
sind herzlich willkommen!



**Das Sakrament der Taufe hat empfangen:**



Anisha Selina Kežar  
Angelina Melissa Elsbacher

**„Lasst die Kinder zu mir kommen; denn Menschen wie ihnen gehört das Reich Gottes.“** Mk, 10,14

---

**Unseren Senioren**

**herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!**



© CanStockPhoto.com - csp49259676

02.09. Edeltraud Köchl  
05.09. Seraphine Ambrosch  
05.09. Ottilie Laure  
05.09. Hannelore Huss  
06.09. Ludmilla Jenschatz  
06.09. Regina Koller

06.09. Maria Wallnegger  
06.09. Ingeborg Kowatsch  
07.09. Käthe Kriegl  
07.09. Angela Volautschnigg  
08.09. Gerd Wallnegger  
12.09. Augustine Lobnig  
13.09. Christine Scharf  
19.09. Ingrid Jamnig  
22.09. Clothilde Primig  
23.09. Elisabeth Edlacher  
24.09. Erika Schweinzer  
25.09. Michael Zwarnig  
25.09. Josefine Naverschnigg  
26.09. Gerda Trasischker  
27.09. Josef Vavra  
27.09. Johann Mack  
29.09. Josef Saliternig  
30.09. Brigitte Buchbauer  
30.09. Helga Molderings

---



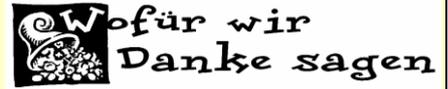
**Wir beten für unsere Verstorbenen:**

† 14.07. Maria Freitag  
† 25.08. Lukas Korak

**„Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich beim Namen gerufen, du gehörst mir.“**

Jes 43,1

---



**Pfarrblattspenden**

Ein ganz herzliches Dankeschön allen, die bereits einen Unkostenbeitrag für unser Pfarrblatt überwiesen und dadurch gleichzeitig Ihre Wertschätzung für unser Kommunikationsblatt ausgedrückt haben.

**Danke!**

**Spenden für die Stadtpfarrkirche**

Geldspenden für die Stadtpfarrkirche sind eingegangen

**Gabriel Sprachmann  
anonym**

**Den Spendern ein herzliches Vergelt's Gott!**

**Spenden für die Renovierung unserer Stadtpfarrkirche St. Magdalena**

erbitten wir auf das Konto bei der

**Raiffeisenbank  
Völkermarkt,  
IBAN AT97 3954 6000 0002 5403**

oder Einzahlung  
**direkt im Pfarrbüro.**



# TERMINE

<b>01. 09.</b> Sonntag	10.00 Uhr	<b>22. Sonntag im Jkr.</b> Hl. Messe
<b>04. 09.</b> Mittwoch	07.30 Uhr	<b>Anbetungstag in St. Georgen</b> Aussetzung / Messen um 08.30 Uhr und 18.30 Uhr
<b>06. 09.</b> Freitag	18.30 Uhr	WALLFAHRT nach <b>ST. MARTIN</b>
<b>08. 09.</b> Sonntag	10.00 Uhr	<b>23. Sonntag im Jkr.</b> Pfarrgottesdienst 10.00 <b>PFARRFEST ST. GEORGEN</b>
<b>14. 09.</b> Freitag	18.30 Uhr	<b>KREUZERHÖHUNG</b> PATROZINIUM Kreuzbergl
<b>15. 09.</b> Sonntag	08.30 Uhr	<b>24. Sonntag im Jkr.</b> Pfarrgottesdienst 08.30 <b>ERNTE-DANKFEST ST. FRANZISCI</b>
<b>16. 09.</b> Montag	19.00 Uhr	<b>BIBELTEILEN</b>
<b>22. 09.</b> Sonntag	10.00 Uhr	<b>25. Sonntag im Jkr.</b> Pfarrgottesdienst 08.30 ERNTE-DANKFEST ST. STEFAN 10.00 ERNTE-DANK und <b>PFARRFEST</b> KLEIN ST. VEIT
<b>25. 09.</b> Dienstag	08.00 Uhr 10.00 Uhr 18.30 Uhr	<b>ANBETUNGSTAG</b> <b>Aussetzung</b> des Allerheiligsten Heilige Messe <b>Feierlicher</b> Schlussgottesdienst
<b>29. 09.</b> Sonntag	10.00 Uhr	<b>26. Sonntag im Jkr.</b> Wortgottesfeier 10.00 ERNTE-DANK ST. GEORGEN
<b>30. 09.</b> Montag	19.00 Uhr	<b>BIBELTEILEN</b>
<b>06. 10.</b> Sonntag	10.00 Uhr	<b>27. Sonntag im Jkr.</b> Pfarrgottesdienst und Vorstellung der Junscharkinder 08.30 ERNTE-DANK IN ST. MARGARETHEN
<b>13. 10.</b> Sonntag	10.00 Uhr	<b>28. Sonntag im Jkr.</b> <b>ERNTE-DANKFEST</b> Festgottesdienst



Katholische Kirche Kärnten  
KATOLIŠKA CERKEV KOROŠKA

## Pfarrsekretär\*in

Für die **Pfarre Völkermarkt** wird mit **1. Oktober 2019** eine Pfarrsekretärin im Ausmaß von **12 Wochenstunden** angestellt. Der Arbeitsplatz ist im Pfarrhof Völkermarkt.

### Aufgaben

- Parteienverkehr im Pfarrbüro
- Büroarbeiten und -organisation
- Matrikenführung
- Korrespondenz
- Pfarrliche Terminplanung und -koordination
- Finanzverwaltung und Verschreibungen
- Aufnahme von Messstipendien
- Friedhofsverwaltung
- Erstellung der Gottesdienstordnung
- Mitarbeit bei Pfarrwebsite und Pfarrbrief

### Voraussetzungen

- Mehrjährige Tätigkeit im sekretariellen Bereich
- Christliche Lebenseinstellung
- Grundkenntnisse kirchlich-liturgischer Abläufe
- Kenntnisse im Umgang mit Office Paket, Internet, Outlook
- Grundkenntnisse der Buchhaltung
- Kommunikationsfähigkeit
- Bereitschaft zur Weiterbildung und Flexibilität
- Führerschein B

**Ausbildung:** Im ersten Dienstjahr erfolgt eine umfassende Einschulung in die Abläufe im Pfarrbüro und in die diözesanen EDV-Programme.

**Entlohnung:** Die Entlohnung erfolgt nach der Besoldungsordnung der Diözese Gurk. Für diese Stelle ist mindestens ein Grundhalt von € 539,90 vorgesehen.

### Bewerbungsunterlagen:

Die Bewerbung mit Motivationsschreiben, tabellarischem Lebenslauf mit Foto, Schulabschluss-, Weiterbildungs- und Arbeitszeugnissen (in Kopie), Mail-Adresse und Telefonnummer ist **bis zum 18. September 2019** zu richten an das:

#### Institut für kirchliche Ämter und Dienste

Dr. Michael Kapeller, Tarviser Straße 30, 9020 Klagenfurt  
oder im **pdf-Format** an: [aemter-dienste@kath-kirche-kaernten.at](mailto:aemter-dienste@kath-kirche-kaernten.at)

Für das  
nächste Pfarrblatt

Redaktionsschluss:  
**20. September 2019**

Zustellung:  
**ab 01. Oktober 2019**

# WIR.gemeinsam



Nach der erfolgreichen Premiere im Bezirk Spittal findet **vom 9. bis 17. November 2019** die zweite Caritas-Begegnungswoche im Bezirk Völkermarkt statt. Das Wahrnehmen der Sorgen und Nöte der Menschen sowie das Sichtbarmachen des gelebten sozialen Engagements in Kirche und Gesellschaft stehen dabei im Mittelpunkt. Caritasdirektor *Josef Marketz*: „Wir wollen gemeinsam auf das schauen, was Gutes geschieht

und den Herausforderungen der Zeit aktiv begegnen“. Austausch zu sozialen Themen, generationenübergreifende Begegnungen, Gottesdienste sowie Bildungs- und Kulturveranstaltungen prägen die Woche. Zum Auftakt wird ein Festgottesdienst in der Pfarrkirche Eberndorf gefeiert. Anschließend stellt die Caritas ihre Tätigkeitsbereiche vor. Sozial Engagierte aus dem

kirchlichen, öffentlichen, zivilgesellschaftlichen und privaten Bereich treffen sich zu den „Völkermarkter Sozialdialogen“ in der Neuen Burg in Völkermarkt. Abschluss der Woche bildet ein Dekanatstag für Pfarrgemeinderäte und Interessierte mit einem Festvortrag vom Innsbrucker Caritasdirektor Georg Schärmer im Bildungshaus Tainach sowie einer Vernissage heimischer Künstler.

## Die Caritas lädt alle zur Begegnungswoche ein!